STORCHENNEST

—

TAGEBUCH

Jahr 2014

aus der

Zisterzienserinnenabtei
Klosterstift St. Marienthal

Lesen Sie nun unsere chronologische Aufzeichnung über das Leben unserer Kloster-Störche im Storchennest auf dem Schornstein vom ehemaligen Brauereigebäude des Klosters.

Im Eingangsbereich vom ehemaligen Brauereigebäude — im jetzigen Vorraum unserer Kloster-Hofkapelle — finden Sie den großen Bildschirm mit der Live-Übertragung via Storchennest-Kamera aus dem Storchennest.

Beachten Sie bitte auch *den Lageplan und die Informationen* auf der letzten Seite von diesem Dokument, damit Sie Live bei uns vor Ort an diesem einmaligen und spannenden Naturschauspiel teilnehmen können.

Dienstag, 25.03.2014: Kunigunde wohlbehalten eingetroffen!

Wir haben schon mit Spannung auf ihre Rückkehr gewartet und sind sehr erleichtert, dass sie nun wieder da ist – augenscheinlich in bester körperlicher Verfassung.

Mit dem Ankunftsdatum bleibt sich unsere Storchendame Kunigunde treu: Letztes Jahr war es der 24. März (*Schaltjahr*); also ist sie auf den Tag genau nach Tausenden Flugkilometern bei uns angekommen.

(*Kunigunde bezieht unser Storchen-Nest*)

Um 11:45 Uhr landete sie laut klappernd auf dem Schornstein-Nest. Dann gönnte sie sich dort eine längere Erholungspause und flog zur Klosterwiese, wo sie bei der Nahrungssuche beobachtet werden konnte.

Am späten Nachmittag kam sie für eine Weile zurück und flog dann wiederum in die Umgebung. Vor Anbruch der Dunkelheit war sie wieder zurück.

So sah also der erste Tag unserer Störchin bei uns in diesem Jahr aus. Sie wird in den nächsten Tagen erfahrungsgemäß viel auf Futtersuche sein und damit beginnen, Polstermaterial ins Nest zu bringen.

Die richtige Instandsetzung des Nestes nach den 7 Monaten Abwesenheit übernimmt dann, wenn auch er wieder bei uns eingetroffen ist, hauptsächlich ihr Storchenmann Viktor.

Wenn er alle Strapazen gut überstanden hat, dann ist er auf dem Weg zu uns. Ob er wohl eher kommen wird? Die letzten Jahre traf er immer um den 08. April herum ein.

(*unsere Storchen-Dame Kunigunde*)

Nachdem Kunigunde nun wieder da ist, bleibt zu hoffen, dass mit dem Eintreffen ihres Partners dann eine behütete und erfolgreiche Brutsaison auf uns wartet. Nur so könnten die schweren Verluste des letzten Jahres ein wenig ausgeglichen werden und der Population wieder Bestand und Wachstum geben.

Mittwoch, 26.03.2014: Viktor ist auch da!

Was für eine Überraschung! Gestern haben wir noch spekuliert, ob Viktor wohl eher als sonst kommt . . . und prompt erfüllt er unsere Erwartung. Damit ist er 14 Tage früher als sonst bei uns eingetroffen.

Weil anfangs unsere Storchennest-Kamera beim Heranzoomen unscharfe Bilder übertrug, konnte aus der Distanz nicht zweifelsfrei seine genaue Ankunft bestimmt werden.

Ganz sicher ist: Viktor und Kunigunde kamen zusammen um 15:13 Uhr aufs Nest geflogen und zwar aus Richtung Polen. Es ist aber auch gut möglich, dass Viktor bereits um die Mittagszeit herum auf dem Horst mit heftigem Begrüßungsklappern eintraf.

Er hat sich lange Zeit auf dem Nest das Gefieder gepflegt und dann – wie es Storchenmanns Art ist – den gesamten Nestrand inspiziert. Dann flog er weg und kam, wie vorher beschrieben, mit seiner Kunigunde zurück. Sie haben sich also Außerhalb getroffen bzw. wieder gefunden. Sie blieben längere Zeit auf dem Nest, paarten sich und flogen gemeinsam auf Futtersuche.

(*unsere Störche – Kunigunde und Viktor*)

Die vorzeitige Ankunft Viktors ergibt eine völlig neue Aussicht: Es darf nun damit gerechnet werden, dass in 10 bis 14 Tagen die Eiablage beginnt und wir dort oben dann zu Ostern ein schön gefülltes Nest haben – vorausgesetzt, es kommt zu keinen Störungen, wie z. B. Angriffe durch Fremdstörche.

Erwähnenswert ist, dass Kunigunde 10 Jahre und Viktor 6 Jahre alt werden. Für Kunigunde ist es das 6. Brutjahr (*2009 hatte sie quasi eine Babypause gemacht, als sie zu spät zurückkam und Wenzel sich eine andere Partnerin gesucht hatte*) – für Viktor ist es das 4. Brutjahr.

Er ist seit 2011 mit Kunigunde zusammen. Für ihn ist Kunigunde die erste Partnerin; für Kunigunde ist Viktor der zweite Partner.

Ihr erster Partner Wenzel zog sich zum Ende der Brutsaison 2010 eine Verletzung zu, und er kehrte 2011 nicht mehr zurück. Nach dramatischen Situationen wurde dann Viktor im Jahr 2011 Kunigundes verlässlicher Partner.

(*Willkommen Zuhause – im Storchennest auf dem Schornstein der ehemaligen Brauerei im Kloster.*)

Freitag, 28.03.2014: Impressionen vom Tag

Störche sind Frühaufsteher. Unsere beiden waren dank des milden Wetters schon vor 5:30 Uhr unterwegs. Doch schon bald tauchte Viktor wieder auf und „räumte“ die Insel ab, d. h. er holte Zweige fürs Nest. Später kamen wieder beide zusammen, werkelten am Nest und flogen auch wieder gemeinsam fort.

(*morgendlicher Rundflug im Neißetal*)

(*unsere Störche – Kunigunde und Viktor*)

So wird es in den nächsten Tagen auch ablaufen: mit Tagesanbruch aufwärmen, dann das „Haus“ zum Nahrungserwerb verlassen, dabei passendes Baumaterial für das Storchennest besorgen (*wobei Viktor für den äußeren Bau zuständig ist und Kunigunde für die Inneneinrichtung*).

Sie besorgt Polstermaterial und macht das Nest schön behaglich. Allerdings hat sie auch Mitspracherecht beim Einfügen der Bauteile, die Viktor einfliegt. Wahre Vorbilder im Teamwork! Und dann sind sie natürlich immer wieder aktiv in eigener Sache, damit recht bald Küken in dem schönen Nest aufwachsen können.

Ein Blick auf die Storchennester der Region:

- ⇒ In Ostritz wurde im neuen Horst am Sportplatz bereits ein Storch gesichtet. Ob das Nest auf dem Schornstein des Heizwerkes schon besetzt ist, ist uns nicht bekannt.
- ⇒ Das Nest im Görlitzer Tierpark ist seit dem 25.03. (*der männliche Storch*) bzw. dem 27.03. (*die Störchin*) besetzt. Diesem Storchenpaar sind wir in gewisser Weise verbunden, denn sie haben letztes Jahr anstelle der eigenen unsere beiden geretteten Küken aufgezogen.
- ⇒ Auch in Kodersdorf auf der Evangelischen Kirche sind beide Altstörche eingetroffen.
- ⇒ Weitere Störche sind in Schlegel, Niederoderwitz und Ruppersdorf angekommen.
- ⇒ Von den Nestern in Kiesdorf und Bernstadt haben wir noch nichts erfahren.
  (*Nachtrag: am 26. und 27.03. sind auch in Kiesdorf die Störche eingetroffen*)

Es ist auffällig, dass die Altstörche überall zur fast gleichen Zeit und beinah gemeinsam eintreffen. Womöglich haben die Schicksalsschläge des letzten Jahres die Störche „angetrieben“, möglichst frühzeitig zurückzukehren, um wieder Junge zu haben. Sie sind also ganz auf die Zukunft ausgerichtet. Wenn sie so majestätisch daher schweben und man sieht, wie emsig sie am Nest bauen, dann macht das richtig Freude und dann tun sie uns mit ihrer Gegenwart richtig gut.

(*Nistmaterial zum Nest(aus)bau*)

(*Ausbau vom Storchennest*)

(*Kunigunde und Viktor*)

29. bis 31.03.2014: Wo sind die Störche?

Unser Storchenpaar hat offensichtlich beschlossen, das schöne Wetter und die noch kinderlose Zeit zu nutzen, um einige Tage Urlaub zu machen. Aber wo?

Bereits am Samstag waren sie den ganzen Tag außerhalb unterwegs und kamen erst sehr spät nach Hause. Und letzte Nacht sind sie überhaupt nicht gekommen.

Sie scheinen sich aber ganz in der Nähe aufzuhalten, denn gestern Mittag tauchten sie plötzlich aufgeregt klappernd auf dem Horst auf, um das Nest gegen Artkollegen zu verteidigen, die nach ihrer Rückkehr auf Partner- und Nestsuche sind. Nach wenigen Minuten hatte sich die Lage beruhigt und die beiden haben sich von neuem in den Urlaub verabschiedet.

Aufnahme über unsere Storchennest-Kamera – mit LIVE-Übertragung auf den großen Bildschirm im Vorraum unserer Hofkapelle im ehemaligen Brauereigebäude vom Kloster

~ ~ ~

01. bis 02.04.2014: Wir sind dann mal da und dann mal weg!

Fast zwei Tage und zwei Nächte waren sie weg … am 01. April in der Mittagsstunde kamen sie beide wieder zum Nest geflogen und blieben auch eine Weile dort. Es wurden sogar einige Zweige und durch Kunigunde Nistmaterial ins Nest gebracht. Am Abend kurz nach 21 Uhr kamen sie mal wieder zur Nacht zurück und blieben im Nest.

(*Viktor auf dem Nest ...*)

(*... und dann mal wieder weg*)

Am anderen Tag flogen sie früh am Morgen weg und sind seit dem mal wieder auswärts – wohl auch zum Übernachten. In der Zwischenzeit sind im Nest weiterhin die „Mini-Schwarzstörche“ (= die Dohlen) emsig dabei, Nistmaterial zu klauen.

Kunigunde hat ja immerhin für Nachschub gesorgt. Am 01. April hatte das Storchennest sogar Besuch von zwei Turmfalken. Die sind also auch wohlbehalten eingetroffen. Noch ist nicht ganz klar, ob es das Kirchturm-Pärchen ist oder zwei Rivalen. Es wird sich zeigen …

(*ein Turmfalke ist eingetroffen*)

Man darf gespannt sein, wie es mit den großen, mittleren und kleinen Vögeln weiter geht.

03. bis 05.04.2014: Alles bleibt rätselhaft

Am Abend des 03. April fliegen unsere Altstörche gegen 22:00 Uhr ein und bleiben über Nacht auf dem Nest. Mit Anbruch des Tages fliegen beide in kurzen Abständen weg. Gegen 9 Uhr kommt Viktor und besorgt einige Male Zweige und eine größere Menge Nistmaterial. Er werkelt emsig am Nest. Dann ist er weg und den ganzen Tag über lässt sich kein Storch blicken.

Irgendwann in der Nacht kommt ein Storch ins Nest und ist am 05. April schon vor 5:45 Uhr wieder weg. Das Nest bleibt wieder den Dohlen und Bachstelzen überlassen. Zuletzt war also das Storchenpaar am 04. April in der Frühe gemeinsam auf dem Nest. Der Rückkehrer war jeweils Viktor.

(*Viktors Nestaktivitäten vom 04. April in Bildern*)

Wer der nächtliche Ankömmling war, konnte die Kamera wegen der Dunkelheit nicht erkennen. Es bleibt rätselhaft, was die beiden „vorhaben“. Haben sie sich womöglich ein Ferien-Nest, etwa beim Ostritzer Sportplatz, eingerichtet? Planen sie einen Umzug?

Störche haben allerdings eine feste Nestbindung, die sie so ohne weiteres nicht aufgeben. Darauf können wir uns verlassen und auch darauf, dass die Störche sich ihrer Natur entsprechend verhalten. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt noch alles möglich und nichts zu spät. Es bleibt zu wünschen, dass den Störchen nichts zustößt und zu hoffen, dass sie bald wieder in schöner Regelmäßigkeit zum Horst kommen.

05. bis 07.04.2014: Wir sind umgezogen!

Die erfreuliche Nachricht: Kunigunde und Viktor geht es sehr gut; nichts ist ihnen zugestoßen. Die traurige Nachricht: Sie sind nicht mehr bei uns, weil sie tatsächlich umgezogen sind. Das Nest, das sie im Spätsommer am Sportplatz in Ostritz begonnen haben zu bauen, ist ihr neues Zuhause. Sie haben inzwischen schon begonnen zu brüten. Im Nest könnten schon zwei Eier liegen.

Und nun der Reihe nach: Am Freitagmorgen hatte es noch den Anschein, dass die beiden nun auf dem Schornstein mit Brüten beginnen werden, denn Viktor hatte viele Äste und Nistmaterial ins Nest gebracht. Aber er blieb allein – Kunigunde kam nicht. So flog er irgendwann weg und kam nicht zurück und so war es auch am Samstag.

(*der „Neue“ mit Ring*)

In der Nacht vom Freitag zum Samstag sowie vom Samstag zum Sonntag war zeitweise ein einzelner Storch auf dem Nest. Am Sonntag, dem 06. April stellte sich dann heraus, dass es ein fremder Storch war. Er kam am Vormittag und werkelte fleißig am Nest. Er wies sich durch einen Ring am linken Bein geradezu als „Neuer“ aus. Und er war ganz fest damit beschäftigt, das Nest in Besitz zu nehmen. Mehrere Male kam er an diesem Sonntag.

(*Viktor hält Ausschau nach dem Neuen*)

Und dann tauchte gegen 15 Uhr ganz unverhofft Viktor auf und stellte die „Fremdeinwirkung“ auf dem Nest fest, was ihn offensichtlich sehr aufbrachte. Er warf die Zweige umher und flog schließlich mit einem kleinen Ast im Schnabel – quasi als Kampfansage – davon.

Um 19 Uhr kam der Neue zu seinem neuen Nest. Und kurz darauf schwebte Viktor heran. Der Neue floh und Viktor, seinem Namen einmal mehr Ehre

machend, eroberte geradezu kampflos das Nest zurück – aber auch nur, um es nach kurzer Zeit wieder gänzlich zu verlassen. Seitdem hat sich leider auch der Neue nicht mehr blicken lassen. Dabei hat ihm – es war offensichtlich ein männlicher Storch – nur noch die Partnerin gefehlt.

Unser heutiger Besuch auf dem Sportplatz hat zweifelsfrei ergeben, dass es Kunigunde und Viktor sind, die dort auf dem Lichtmast das Nest ausgebaut und mit Brüten begonnen haben. Die Störche sind uns inzwischen so vertraut, dass es Merkmale gibt, die Gewissheit vermitteln.

Der Umzug macht uns traurig. Wir müssen aber auch feststellen, dass sich unsere Störche einen idealen Platz ausgesucht haben. Der Mast steht etwas geschützt und gibt dennoch den Überblick über ein großes weites Umfeld frei.

Nur wenige Meter müssen sie über den Wasserschutzdamm und die Neiße fliegen zur naturnahen Aue auf polnischer Seite. Dort gibt es Äste und Nistmaterial in großen Mengen.

Nun brauchen wir nicht mehr damit zu rechnen, dass Kunigunde und Viktor in den nächsten Tagen nach Hause kommen. Die diesjährige Brutsaison verbringen sie am Sportplatz. Wenn sie dort erfolgreich brüten, ist es nicht ausgeschlossen, dass sie dort für länger oder immer bleiben.

Es bleibt uns aber doch die Sorge, ob der Mast bei Gewitter einen so guten Schutz für die Störche darstellt wie unser Schornstein, der immerhin mit einem Blitzschutz versehen ist. Der Mast ist aus Eisen und das Nest ist unmittelbar auf die Lampen gebaut.

(*Nestbau auf dem Flutlicht-Masten beim Sportplatz in Ostritz*)

(*neugierige Blicke aus dem neuen Nest*)

Wir können natürlich nicht jeden Tag auf dem Sportplatz nachsehen, wie es ihnen und dann dem Nachwuchs geht. Aber ab und zu schon. Dann werden wir darüber an dieser Stelle berichten.

Es stellt sich nun die drängende Frage: Warum nur sind sie umgezogen? Sie haben doch hier so ein schönes Nest und sie hatten doch schon damit begonnen, es für die Brut herzurichten.

Es gibt keine generelle Antwort auf diese Frage. Es tut uns auch etwas weh; aber wir können es nicht ändern. Die Tiere wissen, was sie tun und warum. Nur wir können es nicht verstehen.

Wir können nur vermuten, dass der Umzug eine Art Neuanfang ist und dass die Störche so versuchen, die dramatischen Erlebnisse des letzten Jahres und den Verlust der Brut zu kompensieren.

Und sie haben wohl durch ihren längeren Aufenthalt im Spätsommer auf dem Sportplatz Gefallen an diesem Platz gefunden.

Dennoch kontrolliert Viktor offensichtlich das Stamm-Nest im Kloster, denn sonst hätte er nicht so schnell die sich anbahnende Neubesetzung verhindert.

(*Nestbau im neuen Storchennest*)

Das bedeutet allerdings, dass unser Nest in diesem Jahr leer bleibt, wenn es nicht doch noch Neuankömmlinge schaffen, es zu besetzen. Diese kleine Hoffnung bleibt, denn irgendwann wird unser Storchenpaar so mit der eigenen Brut beschäftigt sein, dass sie unser Nest nicht mehr so stark beobachten können.

(*Nestbau im neuen Zuhause*)

Noch bis Ende April, Anfang Mai können wir mit dem Überflug von Störchen rechnen, die auf der Suche nach einem Nest und Partner auf unser Nest aufmerksam werden.

Aus diesem Grund werden wir die Kamera trotz leeren Nestes nicht ausschalten. Das Nestgeschehen auf dem Sportplatz zu beobachten, ist leider nicht möglich. Dort gibt es keine Kamera.

Somit sind auch keine Rettungsaktionen, wie auf unserem Horst, möglich. Dank der Kamera konnten wir immerhin während der letzten 6 Brutjahre vier Jungstörchen das Leben retten:

2008 waren zwei an den Beinen durch einen Strohballenbindfaden so miteinander verwickelt, dass sie sich nicht allein – auch nicht mit Hilfe der Altstörche hätten befreien können, was einen qualvollen Tod zur Folge gehabt hätte.

Letztes Jahr konnten im letzten Moment drei noch lebende Jungstörche aus dem Nest gerettet werden. Davon starb einer in der darauf folgenden Nacht. Der kleinste war schon verendet und der auf dem Nest zurückgebliebene kräftigste des Quintetts starb im Nest am anderen Tag. Ursache für dieses Unglück waren die tagelangen starken Regenfälle, die u. a. eine großflächige Flutwelle ausgelöst hatten.

Wünschen wir den Störchen, dass 2014 ein glückliches erfolgreiches Brutjahr wird. Das ist viel, viel wichtiger als der Neststandort bei uns in Marienthal. Lassen wir uns überraschen, was die Zukunft bringt.

Montag, 02.06.2014: Überraschung im Storchennest am Ostritzer Sportplatz

Die Klosterstörche krönen den Umzug ins neue Nest mit vierfachem Nachwuchs. Bereits am 26.Mai konnte man zwei Küken im Nest sehen.

(*26. Mai – 2 Küken sind zu sehen*)

Erst ein fotografischer Schnappschuss am 2. Juni aus größerer Entfernung offenbarte eher zufällig die Zahl der Storchenküken: Und das ist eine echte Überraschung! Vier muntere Köpfe ragten in die Höhe, als der Storchenpapa mit Wasser aus der Neiße auf dem Nest landete.

(*02. Juni – der Bildausschnitt von einem Schnappschuss zeigt deutlich 4 Küken*)

Die Küken, die wahrscheinlich zwischen dem 7. und 13. Mai geschlüpft sind, haben offensichtlich die ersten schweren Wochen gut überstanden. Immerhin gab es Mitte Mai schon nasse kalte Ta-

ge, als Ausläufer des Regentiefs, das die schweren Überschwemmungen auf dem Balkan auslöste, auch unsere Region erreichten.

Den Altstörchen ist es gelungen, die Küken zu schützen. Das feuchte Wetter bescherte ein gutes Nahrungsaufkommen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich in der Nestmulde, die leider nicht einzusehen ist, auch ein fünftes Küken verbirgt, denn die Klosterstörche brüten in der Regel 5 Eier aus. Womöglich ist aber das jüngste Küken doch Opfer der Witterung geworden.

(*26. Mai – 2 Küken sind zu sehen*)

Die vier Störchlein sind bereits so groß, dass sie beste Chancen haben, flügge zu werden. Nun bleibt abzuwarten, wie die Altstörche die bevorstehenden heißen Tage meistern werden und ob sie genug Nahrung für ihren hungrigen Nachwuchs finden. Wenn es ihnen tatsächlich gelingt, vier Storchenküken aufzuziehen, dann ist das für Kunigunde und Viktor ein Erstlingserfolg, denn bisher wurden von 5 geschlüpften Küken höchstens drei aufgezogen.

Schon im letzten Jahr deutete sich an, dass sich die Altstörche bemühten, alle Küken zu behalten; sie hatten bei gutem Nahrungsaufkommen eine regelrechte Futteroffensive gestartet. Und kam Ende Mai der katastrophale Starkregen, der uns schließlich zwang, ins Nestgeschehen einzugreifen, um die Küken zu retten.

Wie im letzten Jahr ausführlich berichtet, konnten im Tierpark schließlich zwei von den dortigen Altstörchen aufgezogen werden. Eines war auch dort verstorben. Das Kleinste war schon bei uns im Nest verendet und das kräftigste, das im Nest belassen wurde, ist nur einen Tag später gestorben.

Diese Ereignisse müssen die Störche sehr schlimm empfunden haben und seitdem verbinden sich offensichtlich mit dem Nest negative Erinnerungen, so dass sie es Anfang April schließlich vorzogen, in ihrem Zweitnest am Sportplatz die Eier zu legen mit dem Ziel, den Verlust des letzten Jahres aufzuholen. Das haben sie bisher tatsächlich erfolgreich geschafft und verdienen dafür wirklich Respekt.

Das Nest im Kloster ist leider weiterhin verwaist und trägt in sich eine kleine Wiese und mittendrin blüht schön rot ein Klatschmohn. Mehrmals haben Störche versucht, sich dort ansässig zu machen, u. a. auch ein Pärchen.

Viktor tauchte jedoch umgehend auf und vertrieb sie. Er selber kam dann öfter und hat sich Äste vom Nest geholt für die neue Wohnung am Sportplatz. Es bleibt also eine spannende Geschichte mit den Klosterstörchen.

~ ~

Gute Neuigkeiten gibt es bei unseren Turmfalken: Bei einem vorsichtigen Blick in den Nistkasten im Kirchturm am 09. Mai 2014 konnten immerhin 6 Eier entdeckt werden (2 mehr als 2013). Hier ist Mitte Juni mit Nachwuchs zu rechnen. Die Nisthilfe, die im Herbst 2012 angebracht wurde, hat sich also bewährt. Schon das 2. Jahr in Folge brütet dort das Turmfalkenpaar.

(*09. Mai – Im Turmfalkennest sind 6 Eier*)

Steinkauze, für die ebenfalls eine Nisthilfe vorhanden ist, haben sich bislang noch nicht eingefunden.

Montag, 16.06.2014: Jungstörche und Turmfalken

Unser junges WM-Quartett im Storchennest über dem Fußballtor am Ostritzer Sportplatz hat die „brasilianische Hitze“ bestens überstanden. In den heißen Tagen waren die Altstörche Schattenspender, Wasserträger und Duschexperten.

(*einmal von hinten: vier schöne Rücken können entzücken*)

Nun sind die vier Jungstörche schon so groß, dass die Anwesenheit der Altstörche nicht mehr ständig notwendig ist. Die Altstörche haben viel zu tun, dass sie genug Futter bekommen. Vier hungrige Schnäbel versorgen ist eine große Herausforderung.

(*einmal von vorn: auch sehr schön anzusehen*)

Man kann die Jungstörche schon sehr gut von weitem erkennen. Sie werden nun immer sicherer auf ihren länger werdenden Beinen und schon bald mit dem Flugtraining beginnen. Mitte Juli

dürften dann die ersten Flugversuche anstehen. Es können sich weiterhin alle daran erfreuen, dass sie wachsen und gedeihen.

(*Die Sitzordnung hat sich der eigenwilligen ovalen Nestform angepasst.*)

Gelegentlich taucht Viktor am Stammnest im Kloster auf, um sich – wie gehabt – Zweige für das neue Nest zu holen.

~ ~

Die Turmfalken haben inzwischen alle 6 Eier ausgebrütet. Die Küken sind höchstens 8 bis 10 Tage alt. Nun kommt es darauf an, dass die Turmfalken für die 6 Jungen genügend Mäuse fangen, damit sie alle gedeihen können.

(*Blick in den Nistkasten der Turmfalken im Kirchturm*)

Samstag, 19.07.2014: Aktuelles über unsere Störche und über unsere Turmfalken

Groß, kräftig und schön sind unsere Jungstörche am Sportplatz geworden. Offensichtlich aber noch recht „flugfaul“, denn sie stehen in Reih und Glied auf dem Nest.

(*die großen Jungstörche im Nest*)

Die Gleichaltrigen im Görlitzer Tierpark waren da etwas schneller. Sie sind seit einigen Tagen flügge und tagsüber mit den Storcheneltern in den Jagdgründen unterwegs.

Das täten Kunigunde und Viktor mit ihren vier Großen auch nur zu gern. Es wäre auch an der Zeit. Da hilft nur geduldiges Ausharren und ständiges Animieren.

Das geschieht, indem Viktor auf einem Lichtmast sich platziert und Kunigunde gegenüber dem Nest auf der anderen Seite auf dem Schornstein eines Wohnhauses abwartet, was passiert.

Es scheint, als ob sich die Vier denken: Wozu bei der großen Hitze sich anstrengen, noch dazu, wenn die Mahlzeiten regelmäßig eingeflogen werden.

(*Sollen wir wirklich fliegen bei der Hitze?*)

Aber genau darin werden sich die Altstörche – wie schon in vergangenen Jahren oft beobachtet – einschränken.

Ganz sicher werden auch diese Jungstörche in den nächsten Tagen das Nest zu ihren ersten Flügen verlassen.

Und wenn sie erst einmal Wind unter den Flügeln haben, dann gehört ihnen die weite Welt.

(*Wir vier sind ganz hier oben. Wie hoch ist das? Und bald geht's los mit dem Fliegen.*)

(*Viktor ist auf dem anderen Lichtmasten und lockt die Jungstörche zum fliegen.*)

~ ~

Auch von unseren jungen **Turmfalken** gibt's wieder Neues zu berichten.

Die fünf jungen Turmfalken aus dem Turm der Klosterkirche sind schon seit dem 03. bzw. 05. Juli 2014 flügge.

Einer von denen hat sich nur wenige Tage später quasi gewaltsam den Zugang zur Klausur verschafft, indem er durch den Schornstein gerutscht ist und im 1. Stock hinter einer ausgedienten Ofentür landete.

Eine Schwester, die hörte, dass dort etwas rumwirtschaftete, hat ihn schließlich befreit und somit gerettet. Der Rutsch durch den Kamin hätte auch tragisch enden können.

Inzwischen sind die jungen Turmfalken sichere Flieger und halten sich überwiegend im nahen Waldsaum auf. Gelegentlich kann man sie noch auf den Dächern im Kreuzgarten beobachten.

(*Junger Turmfalke auf dem Dach im Kreuzgarten*)

Und mit etwas Glück sieht man dort zwei Turmfalken in trauter Gemeinsamkeit nebeneinander sitzend: Das sind dann wohl die Altvögel, die nach den Mühen der Aufzucht dafür sorgen, dass die Jungen ihr eigenes Revier finden.

So hält uns die Natur immer wieder Neues und Schönes bereit.

21. bis 26.07.2014: Von sportlichen Jungstörchen und chancenlosen Nestanwärtern

Bei den Besuchen am 21. Juli, am 23. Juli und am 25. Juli waren wir von der weiteren Entwicklung der Jungstörche sehr überrascht: Alle 4 Jungstörche sind inzwischen flügge und absolvieren ihre Rundflüge.

(*21.Juli – Ein Jungstorch hebt ab fliegt auf einen Flutlichtmasten*)

(*Viktor hat Frühstück gebracht ... und schon fliegen alle vier Jungstörche herbei*)

Dabei zeigt sich, wie günstig die Umgebung des Sportplatzes ist – Grünflächen, Platz zum Landen und Starten sind da und davon machen die Jungstörche auch Gebrauch. Sie zeigen sich sehr sportlich. Am 25. Juli z. B. haben zwei von ihnen einen Frühsport auf der Laufbahn des Sportplatzes absolviert.

(*25. Juli: die Jungstörche beim Morgensport auf dem Sportplatz*)

(*ein Jungstorch scheint zu überlegen, ob er radeln oder fliegen soll . . . und bleibt schließlich doch im Sandkasten stehen*)

Die Altstörche haben einen der Flutmasten für sich reserviert und haben so ihren Nachwuchs immer im Blick einschließlich ihrer Flugübungen und Ausflüge. Sie sind nun schon so groß wie die Altstörche und prächtig entwickelt und haben die allerbesten Voraussetzungen für ihren weiten Flug in den Süden.

Am 23. Juli bekamen die Störche hohen Besuch: Eine Gruppe Seniorinnen und Senioren mit ihren Pflegern aus dem Antonistift kamen extra, um sie zu sehen. Schön, dass alle da waren: Jungstörche und Altstörche. Die Senioren hatten sichtlich Freude an den Störchen, die man dort ja wirklich so nah und bestens beobachten kann.

(*23. Juli: Besuch aus dem Antonistift bei den Störchen*)

Das war wohl auch nicht der erste Besuch aus dem Antonistift. Die Jungstörche haben sogleich ihre Flugkünste demonstriert. Die Freude, die sie bei den alten Menschen hervorrufen, versöhnt uns mit der Tatsache, dass sie nicht im Kloster sind.

Das Storchennest im Kloster ist derweil schon üppig mit Unkraut bewachsen. Dennoch genießt es Aufmerksamkeit. Viktor und Kunigunde haben es weiterhin fest im Blick.

Wiederholt haben Fremdstörche Interesse für das Nest gezeigt. Umgehend erschienen entweder Viktor oder auch sogar beide Altbesitzer, um die Nestanwärter zu vertreiben. Zuletzt so geschehen am 26. Juli.

Am späten Abend des 25. Juli ließ sich ein fremder Storch auf dem Klosternest nieder und blieb sogar über Nacht. Doch kurz nach 5 Uhr war es mit der Nachtruhe vorbei: Da tauchte Viktor auf und vertrieb den Neuen.

Dieser Neue ist übrigens kein Unbekannter gewesen: Es war der Storch mit Ring, der bereits Mitte April den Horst für sich entdeckt hatte und von Viktor vertrieben wurde. Er kam zwar Samstag am frühen Nachmittag noch einmal zurück; flog dann aber nach 20 Minuten wieder weg.

(*25. Juli: Übernachtungsgast auf dem Klosterhorst*)

Nun ist das Nest wieder leer und sicher werden gelegentlich Viktor oder Kunigunde weiterhin dafür sorgen, dass es „ihr“ Nest bleibt, während sie sich um ihre Familie am Sportplatz kümmern. Ob sie wohl nach dem Abflug der Jungstörche, der bis spätestens Mitte August erfolgt sein wird, zu ihrem ursprünglichen Nest im Kloster zurückkehren?

Dienstag, 29.07.2014: Ein trauriges Ereignis

Am frühen Nachmittag erreichte uns die Nachricht, dass auf der B 99 – kurz unterhalb der Einfahrt zum Parkplatz Richtung Ostritz - ein toter Storch liegt.

In diesem Umkreis konnte es sich nur um einen Storch vom Kloster bzw. Sportplatz handeln. Der Storch war offensichtlich beim Landeanflug aufs Feld frontal von einem Fahrzeug erfasst und so schwer verletzt worden, dass er wohl auch sofort tot war.

Um zu verhindern, dass noch andere Fahrzeuge über das tote Tier fahren, wurde er von Mitarbeitern des Klosters geborgen. Nun waren wir in Sorge, ob es sich wohl um einen der Altstörche handelt.

Dreimalige Besuche am Sportplatz haben zweifelsfrei ergeben, dass es ein Jungstorch vom Storchenquartett war. Das ist sehr, sehr traurig. Aber glücklicherweise sind beide Altstörche wohlauf.

(*29. Juli – am Vormittag: Die letzten Aufnahmen vom Quartett; der Storch vorn links verunglückte wenige Stunden später tödlich*)

(*29. Juli – am Nachmittag: Das Trio hält Ausschau und wartet vergeblich die Rückkehr des Geschwister-Storches*)

Sie wurden zusammen am Sportplatz gesehen und am Nachmittag des 31. Juli tauchten sie sogar mal wieder hier in Marienthal auf dem Horst auf, um ihn gegen zwei Artgenossen zu verteidigen.

Den Verlust des Jungstorches haben wir ordnungsgemäß der Unteren Naturschutzbehörde gemeldet. Es kommen leider jährlich viele Störche auf diese tragische Weise ums Leben.

Auf der B 99 ist es das 1. Vorkommnis auf diesem Streckenabschnitt. Nun bleibt zu hoffen, dass dem Trio nichts weiter zustößt und sie in wenigen Tagen zum ersten großen Flug unsere Stadt verlassen können.

Samstag, 25.10.2014: Das Ende des Storchenjahres 2014

Am Abend des 14. August konnte man auf dem Nest noch drei Störche sehen – es waren sicher die Jungstörche. Wahrscheinlich sind sie alle drei zwischen dem 15. und 19. August in den Süden abgeflogen.

Die Altstörche Kunigunde und Viktor sind noch etwas geblieben – aber auch schon relativ früh in den Süden geflogen. Zuletzt konnte man am Morgen des 23. August auf der Wiese an der B 99 / Ecke Käthe-Kollwitz-Straße einen Storch bei der Futtersuche entdecken. Es wird Viktor gewesen sein. Am 25. August war das Nest dann ganz leer.

Da es auf dem Sportplatz leider nicht die Möglichkeit der Kamera gibt, bleiben uns die genauen Angaben vorenthalten. Die Altstörche waren jedenfalls auf ihrem angestammten Horst im Kloster zuletzt gemeinsam am 31. Juli, was nur bedeuten kann, dass sie im nächsten Jahr direkt zu ihrem neuen Nest am Sportplatz zurückkehren werden.

Es bleibt zu hoffen, dass sie und die Jungstörche ihre lange Reise gut bewältigen und die Altstörche im Frühjahr wieder einfliegen. Dann wird es aufs Neue spannend, ob der Klosterhorst entweder von Viktor und Kunigunde oder doch von einem neuen Paar besetzt wird. Es wäre sehr traurig, wenn er verwaist.

Der üppige Wildwuchs auf dem Nest hat sich als Eldorado für die kleineren Vögel erwiesen, die hier überwintern: Meisen und Spatzen. Auch die Bachstelzen haben noch außergewöhnlich lang hier verweilt, was wohl an dem sehr milden Herbst lag. Das Storchennest bietet den Vögeln lange Nahrung und Zuflucht.

Wenn in Europa der Winter Einzug hält, sind unsere Störche in warmen Gefilden in Afrika und warten geduldig auf den Zeitpunkt ihres langen Fluges, der sie wieder zu uns bringen wird.

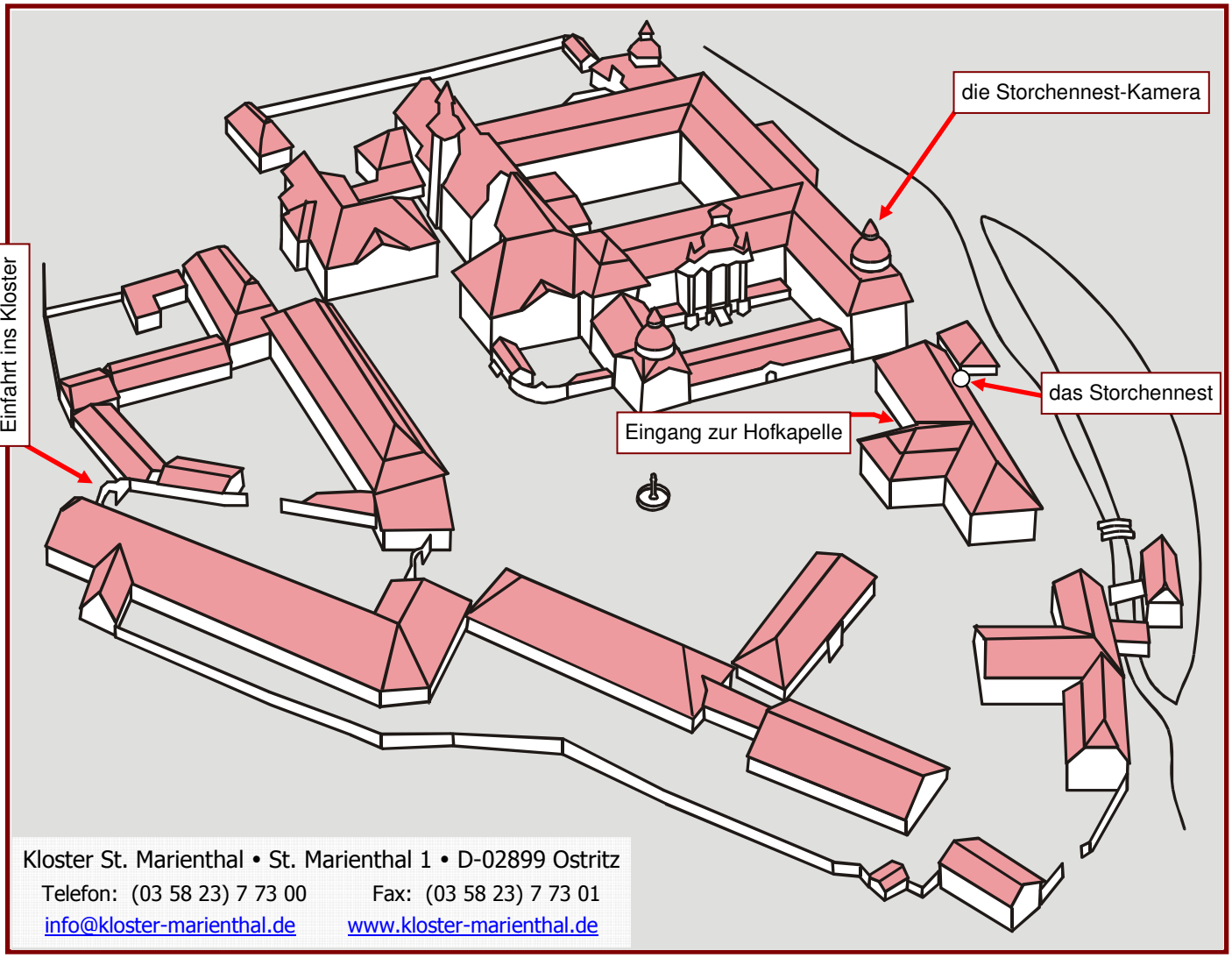
St. Marienthal im Oktober 2014

HIER die weiteren Informationen über unsere Kloster-Störche

LIVE vor Ort bei uns im Kloster und online im Web (*Homepage und Social Network*)

Im Vorraum unserer Hofkapelle (*im ehemaligen Brauereigebäude*) können SIE täglich (*von 9 bis 19 Uhr*) auf dem großen Bildschirm mittels LIVE-Übertragung (*über die Storchennestkamera, die direkt auf das Nest gerichtet ist*) das Geschehen im St. Marienthaler Storchennest direkt und in Echtzeit mitverfolgen.

WIR wünschen IHNEN viel Spaß und Vergnügen bei diesen einmaligen Naturbeobachtungen.



Weitere Informationen über die Kloster-Störche von St. Marienthal finden Sie auf unserer Homepage:
>> http://www.kloster-marienthal.de **<<**

Wir berichten auch auf unseren Kloster-Seiten bei Twitter (https://twitter.com/KlosterStMarien), bei Facebook (https://www.facebook.com/Kloster.St.Marienthal) und bei Google+ (https://plus.google.com/+KlosterStMarienthal).

Video-Clips aus dem St. Marienthaler Storchennest finden SIE auf unserer Kloster-Seite bei YouTube:
>> http://www.youtube.com/channel/UCtgxpoHc92mqnjgpt_raD7w **<<**

IMPRESSUM: **das Storchen-Tagebuch 2014 vom Kloster St. Marienthal**
(c) 2014 - Kloster St. Marienthal - Kloster St. Marienthal, St. Marienthal 1, 02899 Ostritz
geschrieben von: Sr. M. Elisabeth Vaterodt OCist | Gestaltung und Layout: Torsten Fechner